

Verschiedenes
[01.03.2007]

DAS WORT DEN PARTEIEN

»Armut- Zeugnis«

Die PDB und die PJU-PDB-Fraktion begrüßen ausdrücklich, dass in den letzten Wochen ein Thema in den Vordergrund gerückt ist, das ihr immer am Herzen lag: »Unterricht und Bildung sind zu allererst eine soziale Frage«, so haben wir es bei den Debatten um die Unterrichts- und Ausbildungspolitik immer genannt.

Unter dem Titel »Armutzeugnis für Belgien« berichtet das Grenz-Echo am 21.02.07 über eine Studie der Europäischen Kommission zur sozialen Lage in der Union. Darin wird hervorgehoben, dass Belgien in manchen Bereichen an der Spitze einer unrühmlichen Liste liegt. Nach Auffassung der Kommission besteht ein ganz entscheidender Ansatz zur Behebung des Problems darin, den Kindern und Jugendlichen eine bessere Ausbildung zu geben - was nicht notwendigerweise mit mehr finanziellen Mitteln, wohl aber mit einem gezielteren Einsatz der Mittel verbunden sein soll.

Am 08.02.07 beschäftigten sich verschiedene Parlamentsausschüsse mit dem letzten Armutsbericht. Darin wird - genau wie in den vorhergehenden - neben anderen Faktoren ebenfalls die herausragende Bedeutung der Bildung und Ausbildung zur Bekämpfung der Armut hervorgehoben. Unter anderem wird gefordert, dass gerade die Grundfertigkeiten gefördert werden sollen, weil sie - wie der Name es sagt - die Grundvoraussetzung für alle weiteren Schritte sind.

Genau in diesem Sinne sind auch die Aktionen von »Miteinander Teilen« zu begrüßen: »Weniger Ausgrenzung durch mehr Wissen« oder »Entdecke was zählt!« Diese richten sich natürlich auf andere Teile der Welt, in denen sich das Problem noch weitaus schlimmer darstellt als in unseren Breitengraden.

Aber auch in Belgien und in der DG verdienen alle Projekte, Vorhaben und Initiativen mit diesem Ziel die Unterstützung aller Beteiligten, ob im klassischen Unterrichtswesen, in der beruflichen bzw. mittelständischen Ausbildung, im Arbeitsamt, in der Erwachsenenbildung... Und natürlich müssen auch die Betroffenen selbst ihren Beitrag leisten - wobei das Wort »leisten« wörtlich zu nehmen ist: ohne eigene Leistung hilft auch das beste Angebot nichts!

Die Ergebnisse der PISA-Studie sind für die DG im Verhältnis zum Durchschnitt eigentlich gut, aber es bleiben - wie Unterrichtsminister Paasch feststellte - zwei große Probleme: Die Bildungschancen hängen allzu oft von der sozialen Herkunft ab und zu viele junge Menschen verfügen nicht ausreichend über die notwendigen Grundfertigkeiten, um den eigenen, verantwortungsvollen Platz in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt einzunehmen. Deshalb ist es so wichtig, schnellstmöglich die Kernkompetenzen verbindlich für alle festzulegen, damit die zur Verfügung stehende Schulzeit für das genutzt wird, was nur die Schule leisten kann und soll: ALLEN Kindern die Grundfertigkeiten sicher und ohne Experimente vermitteln!

Gerade in dem europäischen Jahr der Chancengleichheit muss jede Anstrengung unternommen werden, um besonders den Schwächeren zu helfen und ihnen bessere Chancen zu besorgen. Da passt das von Minister Gentges angekündigte Projekt zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen aus einem sozial schwachen Milieu genau in den Rahmen.

Kurz gesagt: In dem allgemeinen Bemühen, die Qualität von Unterricht und Ausbildung zu steigern, haben für uns die Anstrengungen für die Schwächeren absoluten Vorrang!

Für die PJU-PDB-Fraktion

Gerhard Palm, Nina Reip, Dieter Pankert